



## **Fraktion im Rat der Gemeinde Extertal**



Extertal, 7.11.2015

An die  
Gemeinde Extertal  
Frau Bürgermeisterin Monika Rehmert  
- Rathaus -  
32699 Extertal-Bösingfeld

### **Flächennutzungskonzept Friedhöfe**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Rehmert,

die UWE-Fraktion hat sich in verschiedenen Sitzungen, in Gesprächen mit Bürgern, Vereinen und Dorfgemeinschaften vor Ort sowie in Bürgerversammlungen mit der Zukunft unserer Friedhöfe beschäftigt. Wir danken der Verwaltung an dieser Stelle für die bisherigen Aktivitäten. Es war politischer Wille, nach der Kommunalwahl Gespräche mit den Dorfgemeinschaften zu führen. Wir glauben, dass es richtig war, in diesem sensiblen Politikbereich behutsam vorzugehen und die Bürgerinnen und Bürger „mitzunehmen“. Die Gespräche bzw. Verhandlungen sind fortzusetzen.

Wir stellen den folgenden Antrag und bitten, ihn auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Rat der Gemeinde Extertal möge beschließen:

1. Alle Extertaler Friedhöfe bleiben erhalten.
2. Auf jedem Friedhof sind **alle** rechtlich möglichen Bestattungsformen zuzulassen und anzubieten (Baumurnengräber, Rasengrabfelder etc.). Diese Möglichkeiten sollen auch dort gegeben werden, wo lt. **Vorschlag** des Instituts für kommunale Haushaltswirtschaft (IKH) die Grabnutzungsrechte auslaufen und keine Wiederbelegungen mehr stattfinden sollten. Die Friedhofssatzung ist entsprechend zu ändern bzw. anzupassen, indem sämtliche Bestattungsformen verankert werden.
3. Friedhofskapellen, bei denen kein Sanierungsbedarf besteht, werden ohne Einschränkungen weiterbetrieben. Wenn eine Sanierung erforderlich wird, ist unter Beachtung des finanziellen Aspekts und der in der Vergangenheit erbrachten Eigenleistungen der Bevölkerung eine Weiternutzung zu prüfen. In einigen Ortsteilen wurde bei der Errichtung, Erweiterung und Sanierung einiger Friedhofskapellen hohes ehrenamtliches Engagement eingebracht - dies gilt **u.a.** für Laßbruch, Linderhofe und Silixen. Deswegen ist eine generelle Schließung der Kapellen in den beiden erstgenannten Ortsteilen nicht akzeptabel. In Laßbruch ist zudem ein

nicht unerheblicher Zuschuss der Landeskirche und der Kirchengemeinde für die Errichtung der Kapelle gezahlt worden.

4. Der Weg, mit den Vereinen und Dorfgemeinschaften ins Gespräch zu kommen, war und ist richtig. Diese Diskussionen sind fortzusetzen mit dem Ziel, weiteres ehrenamtliches Engagement zu generieren. Die Herausnahme von Flächen, ihre extensive Pflege und bspw. die Anlage von Blumenwiesen ist weiter zu verfolgen. Bei Entscheidungen über Stilllegungen und / oder extensiver Pflege sind die Bürgerinnen und Bürger vor Ort in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen.
5. Die Anregung im Rahmen einer Bürgerversammlung in Linderhofe, dass in den Ortsteilen unserer Gemeinde für den Betrieb, evtl. erforderliche Sanierungen und Schönheitsreparaturen der Kapellen ein Rücklagefonds gebildet wird, sollte in den folgenden Gesprächen vor Ort als Anregung mit eingebracht werden.
6. Initiativen seitens der Bürgerinnen und Bürger, auf den Friedhöfen bspw. Bäume zu pflanzen, sollten unterstützt werden.
7. Sollte die Gründung von Kapellenvereinen o.ä. zum Erhalt und zur Übernahme der Extertaler Friedhöfe und Trauerhallen aus der Bürgerschaft ins Gespräch gebracht werden, sind diese Initiativen verwaltungsseitig zu fördern.
8. Mit den Dorfgemeinschaften sind bürgerfreundliche Nutzungsverträge auszuhandeln und abzuschließen.
9. In den Bürgerversammlungen sollten ohne Zeitdruck Konzepte für eine kostensparende und kostengünstigere Weiterunterhaltung der Friedhöfe und neue „Vermarktungsideen“ entwickelt werden. Alle Initiativen, die dieses Ziel verfolgen, sind zu unterstützen. Das Prinzip „Augenmaß“ ist in der Diskussion zu beachten.
10. Obwohl das Thema „Bestattung“ eine sehr persönliche und sensible Angelegenheit ist, sollte in angemessener Form an die Extertalerinnen und Extertaler appelliert werden, die Angebote in der Gemeinde zu nutzen. Die Art des würdigen Appells ist im Vorfeld im Fachausschuss zu diskutieren. Eine Umfrage mit anonymer Antwortmöglichkeit könnte erste Hinweise zu zukünftigen Entwicklungen und Wünschen im Friedhofs- und Bestattungswesen erbringen. Die Bestattung auf den Friedhöfen unserer Gemeinde muss positiv beworben und die Vorteile gegenüber anderen Bestattungsorten (Friedwald / Ruheforst - bessere Erreichbarkeit / Kostenfaktor) herausgestellt werden.
11. Auf den Extertaler Friedhöfen gibt es Bereiche, in denen die Grablege für Erdbestattungen bereits abgelaufen und die Gräber daher eingeebnet worden sind. Sollte aufgrund der Belegungssituation oder aufgrund von Wünschen aus der Bevölkerung ein Handlungsbedarf entstehen, ist zu prüfen, ob in diesen Bereichen künftig wieder Erdbestattungen erfolgen können. Es gibt bereits entsprechende Anfragen, die uns Kommunalpolitikern angetragen worden sind. In dem Fall wären ggfs. geologische Untersuchungen vorzunehmen.

12. Das Thema „Urnenstelenanlagen“, die in würdevoller und stilvoller Weise aufgestellt werden könnten, ist **bei Bedarf** erneut aufzugreifen. Vielleicht ergeben sich in einer repräsentativen Befragung Hinweise auf diese Bedarfe.
13. Die Gebührenstruktur sollte erneut thematisiert werden. Aus Sicht unserer Fraktion sind die Gebühren für die Nutzung der Kapellen zu hoch und die anonyme Bestattungsform zu günstig. Über eine Änderung ist nachzudenken.
14. Bei den Laufzeiten der Grablege sollte mehr Flexibilität gezeigt und ermöglicht werden (evtl. von 30 auf 20 Jahre). Neben 4er und Einzelurnengräbern sollten auch 2er und 3er Urnengräber zugelassen werden.

#### Begründung:

Friedhöfe sind unverzichtbare Bestandteile einer örtlichen Trauer- und Erinnerungskultur. Wir sind eine Flächengemeinde und müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich im Friedhofsbereich über Jahrzehnte und sogar Jahrhunderte dezentrale Strukturen in der Form, wie wir sie heute vorfinden, entwickelt haben.

Uns ist bewusst, dass es Veränderungen bzgl. der Bestattungskultur gegeben hat und auch in Zukunft geben wird. Natürlich ist auch die demographische Entwicklung ein Faktor, der in die Überlegungen einbezogen werden muss. Wir gehen jedoch davon aus, dass mindestens für die nächsten ca. 20 Jahre der Friedhof in den Ortschaften unserer Gemeinde einen großen Stellenwert beibehalten wird und daher zu erhalten ist. Das IKH macht Vorschläge, die möglichst zeitnah umgesetzt werden sollten. **Das sehen wir anders.** Wir halten die Expertise auf der einen Seite zwar für eine nützliche Diskussionsgrundlage, glauben aber, dass die Einsparpotentiale stark überschätzt werden. Von daher vertreten wir die Meinung, dass ein Angebot aller Bestattungsformen und eine noch stärkere Identifizierung der Menschen mit dem Friedhof vor Ort sowie eine gute Erreichbarkeit die Gefahr einer „Abwanderung“ außerhalb der Gemeinde entgegenwirkt und sich höhere Einnahmen generieren lassen.

Es ist sinnvoll, sich sukzessiv die einzelnen Friedhöfe vorzunehmen und Bürgern die Möglichkeit einzuräumen, mit Politik und Verwaltung einen Meinungs austausch zu führen. Das jüngste Beispiel in Linderhofe zeigt uns, dass die betroffenen Bürger durchaus in der Lage sind zu erkennen, dass mittelfristig ein notwendiges ehrenamtliches Engagement zum Erhalt der Friedhöfe erforderlich ist.

Nur gemeinsam ist das Ziel erreichbar, den Kostendruck zu minimieren. Der Ortsteil Laßbruch ist mit seinen Akteuren mit gutem Beispiel vorangegangen.

Wir gehen davon aus, dass nicht alle Ideen und Vorschläge umgesetzt werden können. Darum vertrauen wir auf den Ideenreichtum der Bürgerschaft, die weitere Initiativen und Aktivitäten entwickeln kann.

Aus Sicht unserer Fraktion sollte die Thematik weiter - wie bisher - sensibel behandelt werden. Eile und vorschnelle Beschlüsse sind nicht angebracht.

Freundliche Grüße

Manfred Stoller

Michael Wehrmann  
Hans Friedrichs